

Dem Akte Franz Marbl liegen zwei kleine doch elegant gezeichnete Risse einer Festung bei. Der Bericht spricht vom Bau einer Kirche, als Festungen werden „Vitschehasa, Prodawiss und Weitschawar genannt“.

#### Anton Marbl

Des Superintendenten Franz Marbl (Marmorio) Bruder Anton tritt als Landschaftspolier 1570 erstmals am Bau der landschaftlichen Stiftskirche auf, 1577 beim Ausbau des landschaftlichen Bades Tobelbad, 1581 und 1585 mit Ausgestaltungen des Landhauses, später arbeitete er am Münzhaus, an der Paulustorbastei, am Rauberhof, ebenso an Festungswerken wie Fürstenfeld, wo er am 15. Juli 1594 als Inspizient aufscheint, bald darauf entschwindet er aus Matriken und Baurechnungen.

#### Marcantonio, Hans und Kilian Canaval

Am 19. Juni 1574 quittierte Marco Anthonio de Lancio 23 fl für 477 Fuder Steine, die er am Pöllitschberg für die Festung Radkersburg gebrochen, und 72 fl für 75 Fuder Werkstücke, am 23. November 1575 244 fl für 2936 Schuh Hausteine und 200 fl für Arbeit am dortigen „gehauten Stadthor“. So verbuchte es der Bauschreiber, der Empfänger aber unterfertigte sich als Marchantonio de Lancio de Canaval. Für das „neue große Thor“, das sie bereits 1572 gemacht hatten, forderten 1574 die Steinhauer Anthoni Lanz und Franz von Lugan 280 fl. Am 30. April 1586 bekam Meister Marco Antonio den Auftrag, für die Provianthäuser Radkersburg und Pettau die notwendigen Steinfeiler zu stellen, den Bau der Häuser führte am 9. und 29. April Jakob Märbl, Sohn des Franz Märbl. Am 11. Dezember 1596 meldeten die Verordneten, daß Marc Antonio Canaval das ganze Jahr krank war, in die Heimat gereist ist und kaum mehr zurückkommen wird, sie schlagen vor, seine Polierstelle Battista de la Porta zu übertragen.

Kilian Canaval ist als Grenzbaupolier von 1605 bis 1626 nachweisbar. Seine Wirkstätten waren die Festungen Copenitz, Ibanitsch, Petrinia und Feldbach. Seine ausgiebigste Leistung scheint sich in Petrinia abgespielt zu haben: 1621 wurden ihm für dessen Ausbau 8000 fl bewilligt, 2200 fl ihm gleich überwiesen. Der Mann hat seine Auftraggeber zufriedengestellt, 1626 lesen wir im Ausgabenbuch: Khillian Khanabaln lange Jahr gewester Paupalier und jetzo Burggraffen zu „Schätzschächtena“ eine Ergötzlichkeit von 200 fl.

Selten genannt ist Polier Hans Canabal und doch ist er für Graz der wichtigste Mann. Als Mitarbeiter am Mausoleumbau, wie wir bereits im Abschnitt Hofbaumeister kurz erwähnt haben. Wir tragen die Stelle, die schon Wastler in seiner Geschichte der Befestigungsbauten brachte, ob ihrer kunsthistorischen Bedeutung im Wortlaute nach. Am 19. Oktober 1623 entschuldigten sich Richter und Rat von Feldbach bei der Landschaft, warum der Festungsbau nicht vorangehe: Es ist die Infektion ausgebrochen und Valnegro ist nicht gekommen, vielweniger sein bestellter Polier Hans Canabal, der diesem Gebäu anfänglich beigewohnt, „in bedenken, er zu dem hochnotwendigen Hoffgebey der R.K.M. vnseres allergnedigst Herrn vnd Erb Landt Fürsten begrebnus verordnet und begehrt worden.“

Mit Marchantonio de Lancio war in Radkersburg gleichzeitig auch ein Peter de Lancio tätig. Er bekam am 1. Dezember 1573 für 681 Werkschuh Hausteine 56 fl, in Fürstenfeld arbeitete er 1564—1570, in Graz schon 1562 am Stubenbergerhaus am Mehlplatz. Vielleicht war auch bei beiden das de Lancio nur der Herkunftsort, der Schreibname aber Canaval. Peter de Lancio ließ sich später in Hartberg nieder.